

Wegen ihrer Seltenheit erscheint es erstaunlich, dass das weltweite Hauptverbreitungsgebiet dieser Art in Deutschland liegt. So gibt das Bundesamt für Naturschutz einen Arealanteil von etwa 20 Prozent für Deutschland an. Die wenigen unserer Vorkommen bilden den Großteil der weltweit existierenden Exemplare. Daher haben Deutschland und die einzelnen Bundesländer eine ganz besondere Verantwortung zum Erhalt und Schutz dieser Art.

Mit dem Rückgang unserer Moore ist diese Art akut bedroht und nach den Roten Listen Deutschlands und der Bundesländer »stark gefährdet« bis »vom Aussterben bedroht«. Ursachen sind Entwässerung, Überdüngung und Verbuschung der Wuchsorte. Durch die isolierten Vorkommen, sowohl der Art als auch der geeigneten Moorbiotop, ist eine weitere Ausbreitung schwer möglich, sodass die verbliebenen Bestände höchste Schützenswürdigkeit besitzen und ihr Erhalt eine wichtige Aufgabe für den Artenschutz in Deutschland darstellt.



Moorbiotop der Torfmoos-Fingerwurz in Hamburg

Kontakte zu den Arbeitskreisen Heimische Orchideen Deutschlands

Gemeinsamer Internetauftritt: <http://orchideen-deutschlands.de/>

AHO Baden-Württemberg

Dietrich Bergfeld, Fuchsbau 3, 76228 Karlsruhe, Tel. 0721 475609,
<http://orchids.de/>

AHO Bayern

Peter Müller, Nymphenburger Straße 81, 80636 München, Tel. 089 186207,
<http://aho-bayern.de/>

AHO Brandenburg

Frank Zimmermann, Wolfstraße 6, 15345 Rehfelde, Tel. 033435 75939

AHO Hamburg

Heinz Plezia, Benzstraße 10 a, 22177 Hamburg, Tel. 040 611146,
<http://aho-hamburg.de/>

AHO Hessen

Jutta Haas, Nibelungenstraße 122, 64686 Lautertal, Tel. 06251 1758627,
<http://www.aho-hessen.de/>

AHO Niedersachsen

Wolfgang Stern, Große Düwelstraße 41, 30171 Hannover, Tel. 0511 818999,
<http://aho-niedersachsen.de/>

AHO Nordrhein-Westfalen

Wilfried Kuhn, Am Zuckerloch 12, 42111 Wuppertal, Tel. 0202 772355,
<http://aho-nrw.de/>

AHO Rheinland-Pfalz/Saarland

Norbert Berlinghof, Richard-Wagner-Str. 37, 76744 Wörth, Tel. 07271 6943,
<http://aho-rps.eifellinks.net/>

AHO Sachsen-Anhalt

Frank Meysel, Gottgau 1, 06193 Löbejün, Tel. 0170 4516865,
<http://aho-sachsen-anhalt.de/>

AHO Schleswig-Holstein

Fritz Hamann, Ahornweg 41 a, 22949 Ammersbek, Tel. 04102 56729,
<http://aho-sh.de/>

AHO Thüringen

Christel Lindig, Hohe Straße 204, 07407 Uhlstädt-Kirchhasel,
Tel. 036742 60803, <http://aho-thueringen.de/>

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an den für Ihr Bundesland zuständigen AHO.



Impressum

Herausgeber: Arbeitskreise Heimische Orchideen Deutschlands.
Arnstadt, 2017-10-14

Text und Fotos: Claus-Philipp Carstens (AHO Hamburg)

Kartendaten: Claus-Philipp Carstens (mit Daten der Arbeitskreise Heimische Orchideen Deutschlands und des Bundesamts für Naturschutz)

Kartengrafik: Thomas Schneider (AHO Rheinland-Pfalz/Saarland)

Layout und Druck: Siebdruck Glockner



Torfmoos-Fingerwurz

Dactylorhiza sphagnicola (HÖPPNER) SOÓ

Torfmoos-Fingerwurz

Dactylorhiza sphagnicola (HÖPPNER) SOÓ

Bundesweit verfolgen die Arbeitskreise Heimische Orchideen das Ziel, die einheimischen Orchideen zu erfassen, zu pflegen und zu schützen. Sie haben sich zusammengeschlossen, um dies zu fördern und auch um alljährlich eine »Orchidee des Jahres« auszuwählen. Damit wollen sie exemplarisch anhand einer Art über die heimische Orchideenflora informieren und ihre Schützenswürdigkeit zum Ausdruck bringen.

Mit weltweit ca. 28.000 verschiedenen Arten sind die Orchideen die artenreichste Pflanzenfamilie der Erde. Während der größte Teil der Arten in den Tropen vorkommt, wird diese erstaunliche Artenvielfalt in unseren Breiten nicht erreicht. Bescheiden wirken dagegen die ca. 200 europäischen Arten sowie rund 70 Arten, die in Deutschland heimisch sind.

Eine dieser Arten ist auch die Torfmoos-Fingerwurz, *Dactylorhiza sphagnicola*. Sie gehört der Pflanzengattung *Dactylorhiza* an. Diese Gattung wird im Deutschen in jüngerer Zeit vermehrt als »Fingerwurz« bezeichnet, anstatt mit dem bekannteren Namen »Knabenkraut«. Der Name Fingerwurz weist auf die typischen flachen und handförmig geteilten Wurzelknollen der Vertreter dieser Gattung hin und vermeidet Missverständnisse mit der Gattung *Orchis*, die primär als Knabenkraut bezeichnet wird. Im Gegensatz zu den Fingerwurz-Arten haben die Knabenkräuter eirunde Knollen ohne fingerförmige Einschnitte. Der Artname der Torfmoos-Fingerwurz, *Dactylorhiza sphagnicola*, bezieht sich auf die Torfmoos-Gattung *Sphagnum* und lässt sich mit »im Torfmoos wachsend« übersetzen, was auf ihre Bindung an Wuchsorte in sauren Mooren mit Torfböden hinweist.

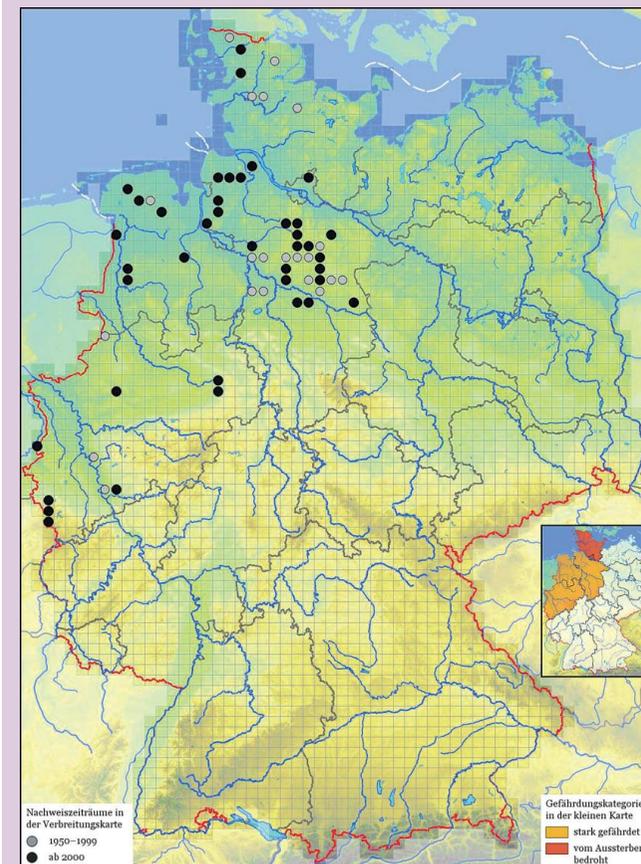
Die Torfmoos-Fingerwurz wurde erst verhältnismäßig spät als eigene Art beschrieben. Vermutlich ist diese Art auch erst in jüngerer Zeit entstanden. Im Jahr 1927 erschien die Erstbeschreibung des Autors Hans Höppner, der dafür Pflanzen aus Nordrhein-Westfalen zugrunde legte. Er hielt die Torfmoos-Fingerwurz damals für



Blütenstand der Torfmoos-Fingerwurz

eine Hybride aus anderen Fingerwurz-Arten. Damit lag er der Wahrheit schon ziemlich nahe, denn neuere genetische Untersuchungen haben gezeigt, dass es in der Gattung *Dactylorhiza* weniger reinerbige Arten gibt und die Mehrzahl als stabilisierte (»allotetraploide«) Bastarden anzusehen sind. Dazu zählt auch die Torfmoos-Fingerwurz.

Anders als bei vielen anderen Hybriden verhalten sich diese allotetraploiden Bastarde beim Vererben ihrer Merkmale relativ stabil (wie normale Arten). So ist die Torfmoos-Fingerwurz durch eine Reihe morphologischer und ökologischer Merkmale zu unterscheiden. Hervorzuheben ist vor allem die strenge ökologische Bindung an saure Moore, die kaum andere Fingerwurz-Arten mit ihr teilen. Weiterhin zeichnet sie sich durch hellgrüne, lange und schmale Blätter aus, die etwa in der Mitte am breites-



Verbreitung und Gefährdung in Deutschland

ten und stets ungefleckt sind. Die Blütenfarbe kann von weiß über rosa bis hellrot variieren, wobei hellrosa Blüten am häufigsten auftreten.

Die Torfmoos-Fingerwurz kommt neben Deutschland in den Ländern Belgien, Dänemark, Frankreich, Niederlande, Norwegen und Schweden vor. In Deutschland gehört diese Art zu den seltensten Orchideen. Sie kommt nur in den Bundesländern Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein vor. Es gibt keine größeren zusammenhängenden Fundareale, sondern nur isolierte Vorkommen ausschließlich an sauren und nährstoffarmen Moorstandorten. Dazu zählen Hoch- und Zwischenmoore sowie Moorheiden, -wälder und -wiesen.